

## Landwirtschaft in Nordschleswig

## LHN-Chef: „Pflügen musste ich erst lernen“

Direktor Tage Hansen wird in Kürze 60 Jahre alt – er blickt zurück auf ein Leben mit vielfältiger Entwicklung in beruflicher und privater Hinsicht / Ein Besuch zu Hause in Kolding

**KOLDING** Die Konturen der Stadt verlieren sich im Wolkennebel. Die Sonne hat an diesem Montagmorgen ihren Durchbruch noch nicht geschafft. „Es gibt keinen Tag, an dem der Blick gleich ist. Das Wasser verändert sein Aussehen immer wieder“, sagt Tage Hansen und zeigt über die Koldinger Förde.

Auch ohne Sonnenschein ist die Aussicht jeden Blick wert. Hier am Strandbakken lebt der Direktor des Landwirtschaftlichen Hauptvereins für Nordschleswig (LHN) seit 2010. Während seine Frau Frida nach Vejen pendelt, fährt Tage Hansen in die LHN-Zentrale nach Tingleff.

Sieben Jahre ist es nun her, dass die Hansens ihren Bauernhof in Hovborg verkauft haben und in den Südosten Koldings gezogen sind. „Entweder muss der Blick ins Grüne oder ins Blaue gehen. Beides ist gut für die Seele“, sagt Hansen, „nach dem Leben auf dem Land war 2010 der Blick ins Blaue dran.“

Der 59-Jährige hat sich in seinem Berufsleben immer wieder neu positioniert und weiterentwickelt, immer mehr ging es in Richtung Agrarwirtschaft.

## Berufswege

Zunächst ließ er sich beim damaligen Post- und Telegrafwesen zum Postmeister und später zum Bank-Assistenten und als Filialleiter ausbilden. Eine Qualifikation als Makler für landwirtschaftliche Anwesen folgte, bevor Tage Hansen Ende der 1990er für das Pflanzendirektorat als Kontrolleur tätig wurde. Dort wurde er schnell zum Koordinator für die Region Süddänemark. 2008 nahm er eine Stelle als Ökologiechef beim LHN an – und wurde wenige Monate später zunächst konstituierter und kurz darauf Direktor.

Auch privat zog es die Familie in die Landwirtschaft. „Mein Sohn hatte irgendwann sein Sparschwein geschlachtet und eine Angus-Kuh gekauft. Mit Beteiligung seines Vaters“, schmunzelt Hansen. „Meine Tochter und meine Frau hatten ein Pony. Irgendwann erzählte ein Bekannter aus dem Kartenklub, dass ihm sein Hof zu viel wurde. Wir hatten Jahre vorher neu gebaut. So kam es, dass wir 1994 getauscht haben, sie haben unser Haus gekauft und wir deren Hof.“ Aus den beiden Tieren wurden bis zu 70. „Wir haben den Betrieb von Anfang an ökologisch geführt, so schien es am einfachsten. Traktor fahren und pflügen musste ich erst lernen. Leider lagen meine Felder an Straßen, sodass ich nicht unbeobachtet üben konnte. Das hat im Umkreis für einige Belustigung gesorgt“, lacht Hansen. Als Teilzeitlandwirt blieb er nicht für sich – er engagierte sich im Verband der dänischen Teilzeit-



Das Esszimmer der Hansens ist mit Küche und Wohnzimmer offen verbunden – und bietet eine fantastische Aussicht auf die Förde.

landwirte, dessen langjähriger Vorsitzender er auf viele Jahre werden sollte. Ebenso wie er Vizevorsitzender für Landdistrikternes Fællesråd und während seiner Zeit als Teilzeitlandwirt für elf andere landwirtschaftliche Verbände tätig war.

Ob als Fußballtrainer der Jungenmannschaft seines Sohnes oder in Dansk Land-

„Solange ich jeden Tag mit Vorfreude zur Arbeit und nach Hause fahre und denke, das war ein guter Tag, so lange werde ich für den LHN arbeiten.“

## TAGE HANSEN

brugsbestyrelsen (heute Teil von Landbrug & Fødevarer), für Tage Hansen waren Engagement und Entwicklung beruflich und privat immer wichtige Antriebsfedern. „Ich will Dinge voranbringen und optimieren.“

Mit besten Kontakten und dichtem Netzwerk aus Vorstandsarbeit und beruflichem Werdegang kam Hansen zum LHN. Es waren herausfordernde Zeiten in der Tingleffer Zentrale. Viele Mitarbeiter waren nach Unstimmigkeiten mit der Direktion bereits gegangen, „es gab einige Probleme zu bewältigen“, sagt Hansen. Eine seiner ersten Handlungen als Direktor: Er fragte jeden einzelnen Mitarbeiter persönlich, ob er bleiben wolle und besiegelte die neue Zusammenarbeit per Handschlag.

Die vielen Dienstjubiläen rund um die Zahl zehn zeigen, dass die Angestellten dem neuen Direktor treu geblieben sind.

## Segeln in der Südsee

Bei aller Arbeit und all seinen Vorstandsposten kann Tage Hansen auch eins: abschalten. „Das ist eine Gabe. Ich kann in der Freizeit und im Urlaub umschalten und mich entspannen.“ Mit einem Segelboot, einer Scanmar 31, hat er sich einen Kindheitstraum erfüllt. Das Ehepaar segelt, oft und gern begleitet von Enkelkindern, in der dänischen Südsee, nach Kappeln, Eckernförde oder rund um Alsen. Zeit mit der Familie und den vier Enkelkindern ist für Tage Hansen eine der wichtigsten Dingen überhaupt. Zudem

reisen die Hansens gerne. Eine Fernreise im Januar, Zeit im Ferienapartment in der Türkei oder Segelwochen auf der Ostsee bringen dem LHN-Direktor Erholung. Ebenso wie zwei Kartenklubs und, wenn es die Zeit dann noch erlaubt, das Angeln. „Geangelt habe ich schon als Schuljunge in Bredebro, wir sind manchmal mor-

gens noch vor der Schule zum Angeln an die Brede Au gegangen“, erinnert sich Hansen, der in Ballum geboren und in Bredebro aufgewachsen ist.

## Zurück nach Kolding

Das er nun mit Blick auf Kolding lebt, ist der Familie seiner Mutter geschuldet. „Meine Großeltern lebten hier, und hier habe ich viele Ferien verbracht. Daher kannte ich die Gegend gut“, sagt Hansen. Sein 60. Geburtstag steht in Kürze bevor. Der LHN richtet für seinen Direktor einen Geburtstagsempfang in der Tingleffer Zentrale aus.

Und wird er sein Amt als Direktor bis zum Ruhestand weiterführen? „Solange ich jeden Tag mit Vorfreude zur Arbeit und nach Hause fahre und denke das war ein guter Tag, so lange werde ich für den LHN arbeiten. Es ist wichtig für mich, dass ich Dinge nach vorne bringen kann. Und ich liebe meine Arbeit, nicht zuletzt auch weil der LHN im Grenzland angesiedelt ist und zwei Sprachen und Kulturen vereint“, sagt der 59-Jährige. „Heute gibt es ja ein bestimmtes Pensionsalter so nicht mehr. Was zählen, sind Erfahrungen, der Wille, maßgebliche Veränderungen zu schaffen, die Fähigkeit zu navigieren und, wenn notwendig, den Kurs zu wechseln, all das zu einem Ziel: die allerbesten Rahmen für eine gute Zukunft unserer Mitglieder und Kunden zu schaffen. Daher habe ich kein persönliches Höchstalter für mein Wirken beim LHN gesetzt.“ Das graublau Wasser in der Koldinger Bucht kräuselt sich in runden Wellen.

Ein letzter Blick, dann fährt Tage Hansen los zur Arbeit. Ein weiterer Tag beim LHN erwartet ihn. Sara Wasmund



Der LHN-Direktor auf seinem Grundstück am Hang zur Koldinger Bucht FOTOS: SARA WASMUND

## Der LHN und seine vier stabilen Standbeine

**TINGLEFF/TINGLEV** „Vor uns liegen unzählige Möglichkeiten. Wir haben eine starke Basis, wir haben einen starken BDN im Rücken, und wir haben einen der jüngsten Vorstände des Landes.“

Der LHN ist nun auf einem guten Kurs. In den vergangenen neun Jahren hat der Verein sein Eigenkapital ver-

doppelt, und der Umsatz ist gut gestiegen. „Diese Standortbestimmung macht LHN-Direktor Tage Hansen – und spricht seinen 35 Mitarbeitern seinen Dank aus.“

Die Strategie, das Angebot des LHN auszubauen und das Unternehmen auf vier wirtschaftliche Beine zu stellen, sei aufgegangen. „Es

sind vier stabile Standbeine, die allesamt noch großes Entwicklungspotenzial haben“, sagt Hansen.

Je einen Beratungsbereich für Voll- und Teilzeitlandwirte, das Team Ausland sowie eine Abteilung für andere Gewerbetreibende – der LHN ist gut aufgestellt, sagt Tage Hansen. Man berate

nicht nur Landwirte, sondern auch Handwerksbetriebe oder Reitschulen beispielsweise in steuerlichen oder rechtlichen Angelegenheiten.

Auch für private testamentarische Verfügungen und juristische Angelegenheiten steht der LHN bereit. Rund 40 Prozent der Kunden kom-

men aus der deutschen Minderheit in Nordschleswig, die restlichen Kunden sind überwiegend Dänen, aber auch holländische Landwirte sind darunter.

„Das, was den Job so extrem spannend macht, ist, dass wir geschichtlich und geografisch zwischen zwei Ländern liegen. Dafür habe

ich viel Respekt, und da dient der LHN ganz konkret als Brückenbauer.“ Beispielsweise, indem man Kunden berät, wie man in Süddänemark einen landwirtschaftlichen Betrieb gründet.

„Die Vielfalt unserer Beratung ist unser Vorteil“, so Hansen. Sara Wasmund

## TAGE HANSEN PERSON

Geboren wurde Tage Hansen am 24. April 1957 in Ballum. Er wuchs in Bredebro auf. Nach der Realschule machte er eine Ausbildung zum Postmeister, arbeitete unter anderem in Tondern, Randers und Kopenhagen. Danach wechselte er in die Bankbranche, wo er zuerst Bank-Assistent wurde und später Leiter verschiedener Abteilungen, alles mit Ausgangspunkt in Vejen, Holsted und Hovborg, wo er mit seiner Familie wohnte. Eine Qualifikation zum Makler für landwirtschaftliche Immobilien schloss sich an. Ende der 1990er wechselte Hansen ins Pflanzendirektorat, für das er hauptsächlich ökologische Betriebe kontrollierte. Nebenbei betrieb die Familie Hansen von 1994 bis 2010 eine kleine Landwirtschaft mit 37 Hektar Land und Vieh in Hovborg. Tage Hansen war über viele Jahre Vorsitzender der Teilzeitlandwirte in Dänemark. 2008 übernahm er die Leitung des LHN. Seine Frau Frida kennt Tage Hansen seit der Schulzeit in Bredebro. Das Ehepaar hat die Kinder Andreas, 34, und Karin, 32, und vier Enkelkinder. Seit 2010 lebt das Ehepaar Hansen an der Förde von Kolding.



Tage Hansen (r.) mit LHN-Vorsitzenden Jørgen Popp Petersen zu Besuch bei Martin Merrild, Vorsitzender von Landbrug &amp; Fødevarer, im März 2017



Diese Kuh-Skulptur hat der Verein der Teilzeitlandwirte Tage Hansen als scheidendem Vorsitzenden zum Abschied geschenkt.



LHN-Chef Tage Hansen in der Tingleffer Zentrale, wo er seit 2008 arbeitet. KARIN RIGGELSEN